

Für ein Gastspiel zurück ins Knonauer Amt

Hinter der Theatergruppe Lacsap steckt ein Säuliämtler, den es einst in die Welt hinaus zog

Mit der Theateraufführung seiner eigenen Kompanie schliesst sich für den Aeugster Pascal Pointet ein Kreis. Ein Gespräch über ein irrwitziges Stück.

VON SANDRA CLAUS

Pascal Pointet ist in Aeugst aufgewachsen. Sein Drang, Konventionen hinter sich zu lassen, führten ihn raus in die Welt und schliesslich auf die Bretter, welche die Welt bedeuten. Im Rahmen von «Kultur im Dorf» Hausen kommt er für eine Aufführung ins Knonauer Amt. Mit seiner eigenen Theatergruppe Lacsap.

Nach einer Theaterausbildung in Brüssel, machte Pascal Pointet in Biel erste Erfahrungen als Schauspieler. Seine Leidenschaft für das Beobachten und Analysieren des Menschen sowie der Gesellschaft, führte ihn weiter in die Regie. Am Theater Konstanz, im Schauspielhaus Zürich sowie an Opernhäusern in Freiburg im Breisgau, Biel, Bern und Zürich erlernte er als Regieassistent das Regiehandwerk, bevor er nach einem erneuten Abstecher nach Brüssel schliesslich in Courtételle im Kanton Jura heimisch wurde. Im Jahr 2019 gründete er zusammen mit seiner Frau die eigene Theatergruppe Lacsap und erarbeitete das erste Bühnenstück «Le

Nez», auf Deutsch «Die Nase». Als Grundlage dafür diente die Erzählung von Nikolaj Gogol.

Pascal Pointet, wie fühlt es sich an, mit dem eigenen Theaterensemble Lacsap in der alten Heimat aufzutreten?

Pascal Pointet: Das ist für mich ein ganz besonderer Moment. Während meiner Jugend im Knonauer Amt reifte der Gedanke, Schauspieler zu werden. Für diesen nicht immer einfachen Berufsweg weilte ich einige Jahre im Ausland, bis ich mich in der Romandie niederliess. Jetzt mit dem eigenen Bühnenstück an den Ort des Anfangs zurückzukehren, freut mich riesig. Und es macht mich stolz, meine Arbeit dem Säuliämter Publikum zeigen zu dürfen.

Eure Tournee findet vor allem in der Romandie und im nahen Frankreich statt. Wie kam es zum Engagement in Hausen?

Wie üblich haben wir das Theaterstück «Die Nase» verschiedenen Veranstaltern präsentiert. Nach einigen Monaten meldete sich «Kultur im Dorf» Hausen und zeigte sich an einem Engagement interessiert.

Können Sie uns mehr über das Bühnenstück erzählen?

Es ist ein überaus lebendiges, humorvolles Stück mit viel Musik. Die irrwitzige Geschichte handelt vom

Major Kowaljow, dem Status und Äusseres alles bedeuten. Plötzlich verliert er seine Nase. Damit fällt auch seine Maskerade und er wird mit seiner eigenen Verletzlichkeit, seiner Angst und seiner Scham konfrontiert. Auf der vergeblichen Suche nach seinem Riecher begegnen ihm Hohn und Unverständnis. Eines Morgens, als ob nichts gewesen wäre, erwacht Kowaljow wieder mit seiner Nase im Gesicht. Es ist eine Darbietung, in der Groteskes und Ungeheuerliches mit der Wirklichkeit verschmelzen.

Ursprünglich war das Stück ausschliesslich französisch. Nun sehen die Zuschauer in Hausen das Theater in der deutschen Version. Wie kam es dazu?

Der grosse Erfolg bei den Zuschauern liess uns den Versuch wagen, in Zusammenarbeit mit dem Teatro Palino in Baden eine deutsche Version mit dem gleichen Team zu schaffen. Dem Publikum gefiel es. Für die französisch sprechenden Schauspieler war es eine grosse Herausforderung, ihre Einlage stimmig auf Deutsch zu inszenieren. Dafür absolvierten sie abermals intensives Sprachtraining.

Die Vorstellung findet am Freitag, 2. September, um 20.15 Uhr, im Gemeindesaal Weid in Hausen statt. Tickets unter www.kulturimdorf.ch. Mehr Infos zur Kompanie: www.lacsap.info.



Im Jahr 2019 gründete Pascal Pointet zusammen mit seiner Frau die Theatergruppe Lacsap (Bild vzg.)